

Herbststratschlag 2017; hier:

Finanzantrag zur weiteren Unterstützung von „Aufstehen gegen Rassismus“

Direkt, nachdem im Frühjahr 2016 die AfD mit erschreckend hohen Prozentzahlen in drei Landtage hat einziehen können, haben sich tausende von Menschen und viele Organisationen, darunter Attac, auf den Aufruf „Aufstehen gegen Rassismus“ verständigt. Aus diesem Aufruf ist mittlerweile eine öffentlichkeitswirksame Kampagne entstanden, die sich dem gesellschaftlichen und politischen Rechtsruck sowohl mit Aktionen und der Unterstützung von Gruppen vor Ort als auch mit ehrenamtlich getragenen Bildungsangeboten entgegen stellt, und die von Attac Deutschland seit über einem Jahr unterstützt wird.

Die Kampagne möchte ihre Aktivitäten auch nach der Bundestagswahl 2017, der zum ersten Mal nach 1945 wieder eine große Zahl an offen Rechtsradikalen Zugang zum bundesdeutschen Parlament erhalten haben dürfte, weiterführen:

- Mit der Fortführung der von immer mehr Multiplikator*innen getragenen Stammtischkämpfer*innen-Ausbildung sollen politische und gewerkschaftliche Gruppen, aber auch Vereine, Kirchenverbände, Initiativen für Geflüchtete etc. weiterhin Zugang zu einem antirassistischen Empowerment-Training erhalten, das Menschen in der gesamten Breite der Gesellschaft mit Kompetenzen in der Begegnung rechtspopulistischer und rassistischer Äußerungen ausstattet.
- Eine auszubauende Vernetzung von Organisationen und Initiativen soll die finanzielle und personelle Basis der Kampagne auf längere Frist sicherstellen und ausbauen. Vor den Europawahlen im Jahr 2019 strebt die Kampagne darüber hinaus einen europäischen Erfahrungsaustausch an und sucht die Vernetzung mit möglichen, in der antirassistischen Arbeit engagierten Organisationen in ganz Europa:
- Die Kampagne will darüber hinaus die parlamentarische Arbeit der AfD, die die sichtbarste Trägerin des antiemanzipatorischen und rechtsradikalen Backlashs ist, beobachten und die Gesellschaft über deren menschenfeindliches und neoliberales Wirken aufklären.

Für Attac steht dieses Engagement nicht nur in einem unmittelbaren Kontext zu seinem Selbstverständnis, gemäß dem Rassismus und andere Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ebenso wie Chauvinismus und ein antiemanzipatorischer Anspruch keinen Platz in einer solidarischen Welt finden dürfen, sondern die Einbringung in die Kampagne unterstreicht auch unseren Anspruch, neoliberale Konzepte umfassend zu bekämpfen und dabei möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen, die unter diesen leiden, einzubeziehen. Offene Bildungsangebote wie die niedrigschwellige Stammtischkämpfer*innen-Ausbildung gegen Rassismus, die auch von vielen Attacies angeboten wird, sind für zahlreiche Teilnehmer*innen darüber hinaus oftmals ein erster Kontakt zu praktischem und wirksamem politischen Engagement vor Ort, der sie zum Beitritt bei Attac oder verwandten Organisationen ermutigen kann.

Attac hat für „Aufstehen gegen Rassismus“ bislang 5.000 EUR im Jahr reserviert, wovon 2.500 EUR direkt in die Kampagne eingeflossen sind und weitere 2.500 EUR für interne Kosten (für Reisen etc.) vorgesehen waren. Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzsituation von Attac werden für die Weiterführung der Kampagne für die Periode 10/2017 bis 10/2018 nur noch 3.500 EUR beantragt: Um der Kampagne selbst nicht eine wichtige Säule ihrer ohnehin mangelnden Finanzierung zu entziehen, soll sie weiterhin mit 2.500 EUR unterstützt werden; die internen Kosten für Attac werden reduziert.